

Die Vernehmung Julius Barmats.

Der Reichstags-Untersuchungsausschuss in Weabill.

Berlin, 17. April. Der große Schourgerichtsraum im alten Justizpalast in Weabill bietet heute ein außerordentliches Bild. Die Plätze, die sonst von den Richtern eingenommen werden, sind heute von den Mitgliedern des Reichstags-Untersuchungsausschusses besetzt. Nicht alle Mitglieder können an dem halbrunden Tische gedrängt Platz finden. Einige sitzen auf den Beiwandbänken oder auf Stühlen neben dem Richtertisch. Der Verhandlungsraum ist stark mit Vertretern der Presse und Abgeordneten des Reichstags und Landtags besetzt. Um 9,15 Uhr wird

Julius Barmat

aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er ist groß und schlank und zählt 37 Jahre. Er macht einen gedrungenen Eindruck und sieht sehr bleich und kranklich aus. — Der Vorwende, Abg. Säger, macht Barmat kurz darauf aufmerksam, daß er hier nicht als Angeklagter, sondern als Zeuge vernommen wird, und daß der Gegenstand der Vernehmung sich nicht mit den Fragen deckt, die sein Strafverfahren betreffen.

Sodann gibt Barmat mit leiser Stimme eine Darstellung seines Lebenslaufes. Er sagt: Mein Vater stammt aus Rußland. Er ist mit seiner Familie nach Warschau gekommen und dort bin ich erzogen worden. Ich kam nach Pöda zur Handelsschule. Durch den Brief einer Rotterdamer Firma kam ich später auf den Gedanken, nach Holland zu gehen. Ich war zunächst kurze Zeit in einer Rotterdamer Firma tätig und wurde dann auf Empfehlung des Polizeipräsidenten Lehrer in der Berlin-School für Russisch und Polnisch. Ich habe mich dann selbstständig gemacht und ein Exportgeschäft mit Blumen wie die in Amsterdam angefangen.

Barmat schildert dann, wie er in Holland auf die Schwärze Vite gefügt wurde. Prof. Brinkmann, Weidelsberger der Leiter der Presseabteilung des Nachrichtenbureaus der deutschen Gesandtschaft, und verschiedene andere Herren luden ihn ein, um ihn zu veranlassen, die durch den Krieg unähnliche Stimmung in Holland zwischen Deutschen und Holländern zu beeinflussen. Prof. Brinkmann kam 1918 oder Anfang 1917. Er sagte, er wisse, daß Barmat sehr deutschfreundlich sei und Beziehungen zur Sozialdemokratie bestünde. Er sollte seinen Einfluß zugunsten Deutschlands einsehen. Mit der deutschen Gesandtschaft selbst ist Barmat damals nicht in Verbindung gekommen.

Barmat bestätigt, daß er schon während des Krieges an Deutschland geliefert hat, und zwar Mais, und fast ausschließlich an Konsumvereine. An amtliche Stellen habe er damals noch nicht geliefert.

Nach dem Friedensschluss von Brest-Litowsk seien Brinkmann und Walzahn an ihn herangetreten, um Verbindung mit Rußland anzuknüpfen. Bei Beendigung des Krieges war der Lebensmittelposten aus Holland nach Deutschland schon sehr groß. Durch Dupontmans hat Barmat dann

Beziehungen zur Internationale

angeknüpft. Mit irgendwelchen Geschäften hatte das aber nichts zu tun gehabt. In Amsterdam hat er u. a. auch den Abg. Welz kennen gelernt. 1919 ist Barmat zum ersten Male nach Deutschland gekommen, und zwar auf Einladung von Hermann Müller und Weizsäcker. Barmat schildert weiter die Abwicklung der Lebensmittelgeschäfte.

Danach wurde er u. a. an den damaligen Vorsitzenden des parlamentarischen Ausschusses, Brückmann, verwiesen, hat mit ihm verhandelt und ihm Offerten gemacht. Bei dem während der Verhandlung erwähnten Futtergeschäft von 20 Waggons habe es sich nur um einen Betrag von etwa 15 bis 2 Millionen Mark gehandelt. Es sei also ganz ausgeschlossen, daß das Reich einen Schaden von 10 Millionen Mark erlitten habe. Ferner gibt Barmat eine Darstellung der Geschäfte mit der Reichsregierung. Er habe dabei wiederholt darauf hingewiesen, daß er keine bevorzugte Behandlung in der Abwicklung der Geschäfte haben wolle. Tatsächlich sei ihm von den Vertretern der Reichsregierung keine Bevorzugung zuteil geworden, eher habe man ihm Schwierigkeiten gemacht.

Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Beziehungen er zu politischen Persönlichkeiten gehabt habe, erklärt Barmat: den früheren Reichsanwalt Bauer habe ich kennengelernt, als Anwalt gegen mich in der „Berliner Volkszeitung“ erschienen. Da war die bekannte Auskunft der Reichsanwaltschaft abgedruckt, und der damalige Reichsanwalt Bauer ließ mich in die Reichsanwaltschaft kommen, um mich darüber zu vernehmen. Solange Bauer Reichsanwalt war, habe ich ihn dann nicht wieder gesehen und gesprochen.

Auf die Frage, ob Barmat durch Indiskretionen amtlicher Stellen vertrauliche amtliche Auskünfte bekannt wurden, die unähnlich über ihn lauteten, erwidert Barmat, dergleichen Auskünfte habe er nie bekommen. Der Vorsitzende hält Barmat die negative Aussage des Zeugen

Rommel vor, wonach Barmat von einer vertraulichen Unterredung Rommels mit dem stellvertretenden Geschäftsinhaber im Doaa bereits am anderen Morgen Kenntnis gehabt habe. Barmat bekräftigt die Richtigkeit dieser Darstellung. Zu dem bekannten Milchgeschäft übergehend, behauptet Barmat, einige Fabrikanten hätten ohne seinen Willen die Milchhöfen, deren Inhalt nur 14 Unzen betrug, mit 16 Unzen beigegeben. Er sei gegen diese Fabrikanten im Vorschub vorgegangen, weil sie behaupteten, sie hätten das auf seine Anregung getan. Auf die Frage nach den Verleumdungsbedingungen für die Geschäfte mit dem Reich sagt Barmat, es sei eigenartig, daß dieselben Leute, die die Verleumdungen für ihn ausgearbeitet hätten, sie jetzt als unkaufmännisch bezeichnen.

Vorsitzender: Wie sind Ihre Beziehungen zu den politischen Parteien? Haben Sie diesen irgendwelche Vorteile zugekommen lassen?

Barmat: Daß ich bei der Wahl die Sozialdemokratische Partei unterstützt habe, will ich nicht in Abrede stellen. Aus den Geschäften habe ich aber keine Anwendungen gemacht.

Vorsitzender: Wie ist es mit den Viebesgabenpaketen, die von Holland geschickt wurden? Es wird die Behauptung aufgestellt, daß mit solchen Geschenken bestimmte geschäftliche Absichten verbunden waren.

Barmat: Bezüglich der Viebesgabenpakete sind keine Unterschiede gemacht worden. Sie sind sowohl an Sozialdemokraten wie an Deutschnationale und so weiter gegangen. Es handelte sich auch nur um kleinere Quantitäten von Lebensmitteln, die diese Pakete enthielten. Er selbst habe mit dieser Viebesgabenangelegenheit nichts zu tun gehabt, sondern ihre Bearbeitung lag einem Herrn Burger in Amsterdam ob. Im übrigen gäben solche Viebesgabenpakete nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Oesterreich.

Bezüglich der Telefongespräche mit dem Bureau des Reichspräsidenten erklärt Barmat, es sei damals keine andere Möglichkeit gewesen, nach Amsterdam zu telefonieren. Da habe er Krüger gebeten, vom Bureau des Reichspräsidenten telefonieren zu dürfen. Auf den Hinweis des Vorsitzenden, daß Barmat vom Deutschen Reich und der Reichsregierung immer „per wir“ gesprochen habe, erwidert Barmat, er habe es gar nicht nötig gehabt, sich mit Beziehungen zu rühmen.

Der Zeuge Rommel bestätigt, daß Barmat ihm versprochen, ihm einen Gesandtenposten zu verschaffen. Das habe Barmat ein Dutzendmal gesagt. — Barmat bekräftigt das. — Zeuge Rommel: Barmat hat mir gesagt, wir können nach Berlin fahren und dann werde ich Sie bei Müller und Weizsäcker einbringen, damit Sie einen Gesandtenposten erhalten. — Vors.: Das ist natürlich etwas anderes, als wenn Barmat Ihnen versprochen hätte, persönlich Ihnen einen Posten zu verschaffen. Aber Sie haben Herrn Rommel doch Ihre Dienste zur Erlangung einer guten Stellung in Aussicht gestellt. Das kann doch nur ein Mann mit sehr guten Beziehungen.

(W.) Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Das zweite Attentat in Sofia.

100 Tote, 200 Verletzte.
(Durch Schussverletzung)

Sofia, 17. April. (Bulg. Tel.-An.) Sofort nach der Explosion in der Kathedrale begab sich der König an die Unglücksstätte, wo er von der versammelten Menas lebhaft begrüßt wurde. Die Ursache der Explosion, eine mit einem Uhrwerk versehene Gassenmaschine, war unter dem Dach des südlichen Teiles der Kathedrale verlegt.

Die Zahl der Toten beträgt etwa 100, die der Verwundeten 200.

Der Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Innenminister trugen lebhafte Bemerkungen davon. Unter den Toten befinden sich außer den genannten der Bürgermeister von Sofia und der Minister a. D. General Radenoff. Unmittelbar nach der Explosion traten die Minister zu einer Beratung zusammen. Mehrere Verhandlungen wurden vorgenommen. Ueber Sofia und das ganze Land wurde der Ausnahmezustand verhängt.

Sowjetpläne auf dem Balkan.

Sofia, 17. April. Am Kreise Rawa-Sanora hat die Kriminalpolizei über 100 Personen verhaftet. Aus der Vernehmung der Verhafteten geht hervor, daß das Attentat auf König Boris auf die Kathedrale Sweta-Nebelia das Signal für die Erklärung der Revolution und die Ausrufung der Sowjetrepublik auf dem Balkan sein sollte. (W. T. B.)

Vertilches und Sächsisches.

Was wird mit der Novelle zur Gemeindeordnung?

Wie schon wiederholt berichtet, plant die Regierung eine Abänderung der geltenden Gemeindeordnung. Das Schicksal der zu diesem Zwecke im Landtage eingebrachten Abänderungsvorlage hängt augenblicklich ganz und gar davon ab, ob die 23 Reichstagsabgeordneten weiterhin geschlossen für die Regierungsvorlage eintreten. Das erscheint aber nach gewissen Vorgängen, die sich seit der Vertagung des Landtages innerhalb der sozialdemokratischen Fraktionen abgezeichnet haben, sehr unwahrscheinlich. Wie der „Sächsische Zeitungsdienst“ von befreundeter Seite erfährt, hat sich der Berliner Parteivorstand bei den durch die sozialdemokratischen Gemeindevertreter herbeigeführten Verhandlungen in der Frage der Gemeindeordnung durchaus auf den ablehnenden Standpunkt der Linksruppe gestellt und den Vertretern der 23 nahe gelegt, dafür zu sorgen, daß die jetzige Regierungsvorlage wieder in der Vertagung verschwindet. Bei einem Teile der 23 ist offenbar Neigung nach der vom Berliner Parteivorstand angezeigten Richtung hin vorhanden. Das wird in diesem Kreise damit begründet, daß über die Ansprüche der sozialdemokratischen Gemeindevertreter gegen die Regierungsvorlage auf keinen Fall ohne weiteres hinweggegangen werden kann. Man weiß darauf hin, daß von den sozialdemokratischen sächsischen Gemeindevertretern in der Frage der Koalitionspolitik mindestens drei Fünftel auf dem Boden der 23 stehen, daß sie aber in der Ablehnung der Regierungsvorlage zur Abänderung der Gemeindeordnung bis auf den letzten Mann mit der Linksruppe übereinstimmen. Dies hat bei den 23 schon Bedenken hervorgerufen und die ursprüngliche Absicht der Zustimmung zur Regierungsvorlage bei einem Teile stark ins Wanken gebracht. Zum ersten Male ist das bei der Geschäftsordnungsdebatte in der letzten Sitzung des Landtages zutage getreten, indem die 23 entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, die Vorlage so schnell wie möglich zur Annahme bringen zu helfen, einer zweiten Lesung im Ausschusse zustimmten. Darin drückte sich das erste Zurückweichen vor der Obstruktionstaktik der Linksruppe aus. In der Absichtzeit scheint nun noch mancherlei hinter den Kulissen vorgegangen zu sein. Bekanntlich hatte der Landtag beschlossen, am 23. April wieder zusammenzutreten, vom 20. April ab aber Ausschusssitzungen abzuhalten. Dieser Beschluß war gefaßt worden, um dem Reichsausschusse Gelegenheit zu geben, die kritische Regierungsvorlage so weiterzubearbeiten, daß sie in der ersten Vollversammlung des Landtages nach den Ferien verabschiedet werden konnte. Wie bestimmt verlautet, sollen jedoch diese Ausschusssitzungen jetzt nicht stattfinden und erst nach dem Wiederzusammentritt des Landtages aufgenommen werden. Aus alledem geht hervor, daß die Erledigung der Regierungsvorlage zunächst einmal auf die lange Bank geschoben ist und daß es noch sehr ungewiß ist, ob die Vorlage in der jetzigen Form überhaupt wird unter Dach und Fach gebracht werden können.

Keine Störung der Einführung der Einheitsfrenographie.

Wie wir am 4. April mitteilten, hat der Bildungsausschuss des Reichstages den Beschluß gefaßt, die zur Einführung der Einheitsfrenographie getroffenen Maßnahmen so lange auszuführen, bis der zur Prüfung des Systems eingeleitete Länderausschuss das Einheitsfrenographie-System überprüft und gegebenenfalls geändert hat. Dieser Beschluß war gemeint, Verwirrung und Beunruhigung im frenographischen Lager hervorzurufen, was wir auch in einem Artikel unseres Blattes zum Ausdruck gebracht haben. Auf eine Anfrage in Berlin wird uns nun vom Reichsminister des Inneren folgendes mitgeteilt:

„Auf das Schreiben vom 8. April erwidere ich, daß der Beschluß des Bildungsausschusses des Reichstages weder für die Reichsregierung, noch für die Länderregierungen unbedingt bindend ist. Der Beschluß gewinnt erst Bedeutung, wenn ihm das Plenum des Reichstages zustimmen sollte, und auch dann nur für die Reichsregierung, da der Reichstag an die Landesregierungen kein Ersuchen richten kann. Wenn also der Reichstag in einer Plenarsitzung dem Beschluß des Bildungsausschusses zustimmen sollte, so müßte die Reichsregierung versuchen, ein „Einvernehmen“, d. h. eine Uebereinstimmung der Landesregierungen über ein Aussehen der Maßnahmen für die Einheitsfrenographie herbeizuführen, denn nur „im Einvernehmen“

Neuheiten:
Blusen von RM. 10,75 an
Kleider von RM. 25,50 an
Wallstraße 6
Gründungsjahr 1880
R. Hecht
Leinenhaus

„Blaufuchs“.

Komödie von Franz Sercey.

Neueinstudierung im Reustädter Schauspielhaus, 16. April 1925.

Die ungarische Mode wird eigentlich auch nicht mehr getragen auf der Bühne. Die dramatischen Kostümschneider Wolnar, Hro, Sercey & Co. haben ihre Konfektion sehr eingeschränkt. Die Ausfuhr ist auch nicht mehr so rentabel wie vor einigen Jahren. Immerhin läßt sich dies oder jenes Stück noch einmal aufarbeiten, und besonders das erotische Pelzwert hat sich gut gehalten beim Kürzner und ist immer wieder modern. „Blaufuchs“ trägt jede Dame gern, zumal in der sinnbildlichen Aufmachung von Franz Sercey. Bei ihm ist nämlich dieser Fuchs, der gar nicht blau ist, das Sinnbild der eleganten Verlogenheit des Weiblichen. Genauer gesagt: der „Dame“, die ja das besondere Erzeugnis gesellschaftlicher Ueberkultur und das Lieblingspielzeug der französischen und ungarischen Dramatiker ist. Von ihr wird vorausgesetzt, daß sie eine „ankündigende Frau“ sei, und doch beruht ihr Hauptreiz darin, daß man annimmt, sie sei es gelegentlich auch nicht. Daran entstehen alle jene Zweifelsfragen, die einen erst-balden Liebhaber nervös machen. Der „ankündigende Mann“ (den auch das gibt es), ist natürlich schlümm dran, wenn er an ein solches Blaufuchs-Weibchen gerät, und er ringt mit dem unlöslichen Problem: Weib und Wahrheit. Bei Sercey spielt es in der kritischen Frage: War Jona in der Türken-gasse bei dem „Weiberfresser“ Baron von Trill oder nicht? In der Türken-gasse war sie, das ist raus, denn dort wohnt ihr Mann mit dem Blaufuchs, Tibor, der ankündigende Mann, der bisher nach dem Goethe-Wort: „Die Sterne, die begehrten man nicht“ Jona verehrt, will aber alles herausbekommen. Dazu bringt er Jona und Trill ins Gegenüber und entlarvt den eifigen Geden zugleich mit der schönen Sänberin. Ah, da ist ja auch noch Jona's Mann, der Sächsischwasserforscher, der Jona schwimmen läßt, wie und wo sie will. Der wundert sich also gar nicht, daß sein Goldfisch davongeschommen ist, nur hatte er erwartet, Tibor werde der Verführer sein. Der ist aber unankündigend gewesen, und nun ist das Dreieck auseinander. Scheidung unvermeidlich. Aber nach Jahresfrist sind sie wieder beisammen. Tibor erlebt die Ueberraschung, daß er sich durch seinen zweifelhaften Freundschaftsdienst an dem Professor den Weg zu Jona freigemacht hat, die nur einen kleinen Umweg über Trill eingeschlagen hat, weil es für eine Dame so schwer ist, einen ankündigenden Mann zu verführen. Die Wahrheit ist also, von der Türken-gasse ganz abgesehen, daß Jona Tibor liebt und heiratet.

Man sieht, das ist wieder mal ein Kapitel aus dem Ver-buch der erotischen Mathematik. Man setzt ein paar Faktoren ein, macht die nötigen Operationen und erreicht das gewünschte Resultat. Mit lebendiger Psychologie hat das nichts zu tun; es sieht nur so aus, als wenn es das Leben wäre. Denn die Faktoren sind unlebendig. Jona zwar ist als Weibchen natürlich möglich. Aber ihr Gemahl ist ein so schwerer Fall von Trottelheit, daß sein Gemahlssein unnatürlich wird. Ohne diesen konträren Faktor ginge das Exempel jedoch nicht auf. Und Tibor ist auch eine imaginäre Größe; als Verliebter handelt er zu roh an Jona. Das tut aber für eine solche Komödie nichts. Denn die ist gar nicht das Leben, sondern das Theater. Fabelnde Launenhaftigkeit, pittoreskes Spiel mit Möglichkeiten, erotische Gaukler sind diese ungarischen Plaudereien in Dramenform, an die man um ihrer innerlichen Unwahrscheinlichkeit willen auch nicht den Maßstab der Moral oder auch nur der Wahrscheinlichkeit legen kann und soll. Die Bühne, dieser Schauplatz des Scheins, hat von jeher dem Weiblichen den breitesten Raum gegeben, und mehr noch als der elegante Mann fesselt die Dame die Zuschauer. Die Kostümierung des Weibes und der Seele bereitet die große Modeschau der Bühne, für die niemand zu arbeiten versteht, wie die Franzosen und ihre Schüler, die Ungarn. Man wird also gut tun, Sercey's „Blaufuchs“ nur als blende-Auslage im Schauspielhaus zu betrachten.

Natürlich gehört dann auch für die Aufführung eine blende-Ausstattung. Die hat ihr Max Reich als Dekorateur nicht so ganz weltförmlich zu geben vermocht, wie das vielleicht in Wien oder Budapest zu finden wäre. Es fehlt noch ein bißchen zu viel deutscher Vorkriegslernt in der Vorstellung, es fehlt Paprika der erotischen Redheit und der letzte Schiffsmondäner Keuperlichkeitskultur. Für den leichten Ton der Plauderei sind die Jungen zu schwer, der Dialog zu trocken, das Getue zu gemischt. Ganz leicht und schwebend, schelmisch und verlockend ist Jutta Verlen als Jona vor allem im letzten Akt; da ist die feine Mischung von Laune und Uebersichtem Gefühl und Weibentum, die den Sinn der Komödie bildet. Jutta Verlen hat die Rolle seinerzeit „freier“, als Erste gespielt; wir sahen am gleichen Ort vor sieben Jahren Maria Fein. Fräulein Verlen, auch äußerlich im letzten Akt erfreulicher als im ersten (doch ist das Geschmackssache), zeigt sich wieder als vielseitige Darstellerin von psychologischem Feingefühl, eine der besten auf dem wechsellieblichen Boden der Reustädter Bühne. Johannes Steiner als Tibor gibt vor allem den schwermütigen Ernst auf; Hans Raabe charakterisiert den weltfremden, glückswollen Professor ohne Karikatur; Karl Koch macht den Baron Trill amüsan, doch zu wenig gedig; Hanna Jantchos paßt besser als Mädchen

denn als junge Frau ins Bild. Die oft gekleidet plänkelnbe Komödie fand wieder freundliche Aufnahme.
Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

++ **Wochen-Spielplan der Sächsl. Staatstheater zu Dresden.**
Opernhaus: Sonntag (19.), außer Anrecht: „Das Viebesband der Marchesa“ (198 bis nach 10). Montag (20.), Anrechts-reihe A: „Siegfried“ (198 bis nach 10). Dienstag, Anrechts-reihe A: „Abu Hassan“, „Coppelia“ (198 bis 10). Mittwoch, außer Anrecht: „Mitternachtsmutter“ (198 bis 10). Donnerstag, Voraufführung des 6. Sinfoniekonzerts, Reihe B (198). Freitag: 6. Sinfoniekonzert, Reihe B (198). Sonnabend, außer Anrecht: „Das Viebesband der Marchesa“ (198 bis nach 10). Sonntag (26.), außer Anrecht: „Tosca“ (198 bis nach 10). Montag (27.), Anrechtsreihe B: „Adonius“ (198 bis nach 10). — Schauspielhaus: Sonntag (19.), vormittags 11 1/2 Uhr: 10. Morgenfeier: Deutscher Humor; abends außer Anrecht: „Raus“ (198 bis 10). Montag (20.), Anrechtsreihe A: „Maria Magdalena“ (198 bis 11). Dienstag, Anrechtsreihe A: „1009 von Verlichingen“ (198 bis gegen 11). Mittwoch, Anrechts-reihe A: „Fuchsmann Densel“ (198 bis 10). Donnerstag, außer Anrecht, neu einstudiert: „Wie es euch gefällt“ (198 bis 11). Freitag, Anrechtsreihe A: „Wie es euch gefällt“ (198 bis 11). Sonnabend, Anrechtsreihe A: „Medea“ (198 bis gegen 10). Sonntag (26.), für den Verein Dresden Volksbühne: „Maria Magdalena“ (198); abends außer Anrecht: „Der Weg nach Dover“ (198 bis 11). Montag (27.), Anrechtsreihe B: „Wie es euch gefällt“ (198 bis 11).
++ **Mitteltung der Sächsl. Staatstheater. Opern-haus.** Von den bisherigen Anrechtsinhabern nicht entnommene Anrechtsarten der Oper für den vierten Anrechtsteil der Spielzeit 1924/25 werden morgen, Sonnabend, in der Zeit von 10-2 Uhr an der Anrechtskasse des Opernhauses, Bestbill links, weitervergeben.
Sonntag, 19. April, außer Anrecht: „Das Viebesband der Marchesa“ mit Eliza Stänger, Max Orzel, Grete Ritzsch, Josef Corred (zum ersten Male: Marie Alldoro), Irma Terwani; musikalische Leitung: Fritz Busch, Spielleitung: Alois Mora, Anfang 18 Uhr.
Wie bereits bekannt, schweben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Generalintendant Dr. Ruder und der Leitung der Jülicher Festspiele über ein diesjähriges Gastspiel der Dresdner Oper in Jülich. Es ist nunmehr mit Zustimmung des Ministeriums für Volksbildung vereinbart worden, daß die Dresdner Staatsoper mit drei Aufführungen des „Intermezzo“ im Juni an den Festspielen in Jülich teil-

wird den Vätern... die zur Einführung der Einheitsstaats...

Drei Jahre Jungdeutscher Orden in Dresden.

Es war eine würdige, vaterländische Stimmung, die über dem...

Das Leben den Lebenden! So war es auch diesen Abend...

Vom früheren Komtur, Hauptmann a. D. Siemens, war der...

Renner-Versammlung.

Der Deutsche Rennerbund, Ortsgruppe Dresden, der dem...

Schneeweiß die neuformulierten Forderungen vor, deren...

Nachdem Ruhe eingetreten war, hielt Rechtsanwalt Herrmann...

Die Aufwertungsfrage.

Er sprach zunächst über den Entwurf der Regierung zu einem...

Nachdem beantwortet im Anschlusse an seine Rede eine...

Zum Tode des Geheimen Regierungsrats a. D. Hübener...

Die Ortsgruppe Groß-Dresden des Ev.-luth. Landes...

Walderholungsstätte Margaretenpark. Erholungsbedürftige...

banden. Auskunft und Anmeldung geschieht durch die Schulpflegerinnen...

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 17. April 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Wind, Wolken, Witterungsverlauf, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Niederschlag, etc.

Witterungsverlauf am 16. April 6.4 Stunden. Niederschlag Temperatur am Ortoboden in vergang. Nacht: + 3.0.

Luftdruckverteilung über Europa.

Tiefster Druck unter 750 Millimeter Nordosteuropa; Zenitren unter 745 Millimeter...

Wetterlage.

Die gestern über der Nordsee befindliche Depression ist nach Nordosteuropa...

Wettervorhersage.

Abnehmende Bewölkung; nur anfangs noch vereinzelt Niederschläge...

Flugwetter über Sachsen.

Am Boden nachlassen der starken böigen westlichen Winde; in Flughöhe...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Ort, Stand, Abnahme, Zunahme, etc.

Tafelservice Trinkglasnaturen W. Wehrle, Prager Straße 17

Seidene Strümpfe Spezialmarke Emco 4,50 u 5,75 alle Modefarben MULLER & CO. PRAGER-STR. NUR 21

nimmt. An dem Gastspiel wird das gesamte „Intermezzo“...

Schauspielhaus. Sonntag, 19. April, vormittags 11 1/2 Uhr...

Spielplan des Neuen Theaters. Sonntag (19.): „Braut- und Bräutigam“...

Spielplan des Reichstheater vom 19. bis mit 27. April...

Sonabendkonzert in der Kreuzkirche, abends 8 Uhr...

Preisel; hohe Trompete; Hoftrompeter O. Schmidt...

Orgelkonzert in der Frauenkirche, Sonnabend, den 18. April...

Das Dresdner Konseratorium veranstaltet am Donnerstag...

Die musikalischen Aufführungen aus evangelischen Wochen...

und Cembalo von einem nicht näher zu bestimmenden Johann Bach...

Die Staatliche Gemäldegalerie Parkstraße 7 bleibt wegen...

Oberpielleiter Anton v. Franck f. Aus München kommt die Nachricht...

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 17. April.

Durchgang weiter ermattet.
Bei unermüdlichem Geschäftslage vollzogen sich heute die Umsätze an der Dresdner Börse auf erneut ermäßigter Kursnotiz. Wertpapierumsätze sind so gut wie gar nicht und dann nur in sehr geringem Maße zu verzeichnen. Nicht jedoch lagen namentlich Wertpapierumsätze, von denen Deutsche Post überaus 10, Kaiser Friedrich-August-Mühle 4, Polypol 3,35, Brauer Strickgarn, Dillendorfer Filz und Paradiesbetten je 2, Flanzer Spigen 1,4, Fein Schütz 1, Kästner Sebestad 0,75, Webe 0,8, Besenlinie Sander und Radmaier-Vorzüge je 0,5, Dresdner Gerdinen, Flanzer Gerdinen und Hamburger Kollie je 0,35 einblieben. Auch fremdländische Werte zeigten empfindliche Verluste, namentlich Griechisch-Tafelglas mit 4,25, Tischglas mit 2,5, Holzfaser, Stoffbetten und Keramik mit je 2, Schwag mit 1,25, Siemens-Glas und Sächsische Glas mit je 1. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien waren rückgängig Sächs. Getreidemaschinen 2,75, Säger und Wag Kahl je 2, Carionnagenindustrie, Germania, Eisenbahn und Sächsische Waggon je 1, Schuberl & Geiger-Motoren und -Benzolmaschinen je 0,5, Paradiß und Fein je 0,4. Nur Siemens konnten sich 0,5 erholen. Von Elektrowerten und Schiffsbauwerten hatten Bergmann 2,5, Siemens Müller 2 und Sächsische Maschinenbau 0,5 niedriger, während Elektrische Werke mit Sächsische Maschinenbau je 0,35 gemindert. Die Rückgänge bei Brauereiwerten waren verhältnismäßig gering, u. a. gab es Sanger-Kempff-Bier 1,5, Heisenfelder 1, Gaus-Gülden 0,75, Heiden 0,7, Deutsche Bier, Schlinger und Heidekraut 0,5 nach. Andererseits konnten Brauereiwerte ihren Kurs um 2 erhöhen. Von den Werten der Papierindustrie mußten sich mehrere Abwärts bewegen. Lössen Dresdner Albumin-Gewinnaktien mit 18, Tr. Kurze-Werke mit 8, Bergleichen Gewinnaaktien mit 2,75, Sächsische Papier mit 1,75, Niedersächsische mit 1,5 und Union mit 0,5. Dagegen begegneten einiger Nachfrage Ita + 2, sowie Peniger und Vereinigte Strohhalm mit je + 0,5. Bank- und Baugesellschaftsaktien, sowie Transportwerte schwächten sich ab in Deutsche Bank um 1,55, Commerz- und Privatbank, Disconto-Kontokorrent und Dresdner Bank um je 0,5, Braubank um 0,2, Dresdner Baugesellschaft um 0,4 und Sächsische Bank um 2,25. Auf dem Rentenmarkt lagen Staatsanleihen, Zinswertpapiere und Pfandbriefe bei fasten Umständen schwächer, doch waren die Rückgänge hier nicht bedeutend.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 17. April, mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandstraße in Billionen-Prozenten.

Ambros	—	Ornam & Röhling	2,85	Phänomen	5,5
Apollo	—	Ernst Grumbach	2,3	Schleier	2,85
Apollo-Piant	—	Otto Hammer	0,350	Schwefelger	7,0
Baumann Stanzw.	1,01	Ober-Hörmann	130,0	Sozialist. Zittau	2,4
Debas	0,084	Hünichel	0,900	Spitz-u. Preßgl.	0,180
Demos	—	L. Hutschenreuter	102,0	Tetra	—
Elaig	0,180	Janke	1,5	Thiele & Steinert	2,8
Eiblaw. Heidenau	0,150	Landw. Handelsg.	—	Trögener & Co.	0,225
Elitzwaggen	0,400	Landw. Masch.	—	Weißeritzwerk	0,250
Erag. Holzindustr.	1,8	Mahls & Gräser	3,0	Wendisch Spinn.	3,0
Frenzel & Lein	2-1,85	Metal. Oederan	0,100	Winkelhausen	1,85
Goldbach	3,0	Mölkner & Co.	1,0	Wollhaar-Hainliche	3,1
Orestschel & Ubr.	0,175	Nowack	0,750	—	—

Junger Aktien.
Reichsanleihe-Aktien: Junge Kappel 14,5.
Reichsanleihe-Aktien: Reichsanleihe 5,25.
Reichsanleihe-Aktien: Paradiß 10.
Reichsanleihe-Aktien: Dr. Schlenker 8.
Reichsanleihe-Aktien: Dinger-Werke 15.
Reichsanleihe-Aktien: Sächsische Dynamitfabrik 5,5.
Reichsanleihe-Aktien: Sächsische Dynamitfabrik 5,5.
Reichsanleihe-Aktien: Sächsische Dynamitfabrik 5,5.

Berliner Börse vom 17. April.

Die Aufregung, die bereits den gestrigen Schlußbericht kennzeichnete, bezog sich auf die heutige Börse, wenn auch die Nachrichten einiger Blätter über finanzielle Auswirkungen des Wirtschaftskampfes sich im wesentlichen als unmaßgeblich erweisen, so ist doch die Unsicherheit der Börse nach wie vor äußert groß. Das Niveau der Aktienkurse bröckelte daher seit Beginn des Verkehrs allgemein weiter ab. Der in letzter Zeit noch verhältnismäßig stabile Anleihemarkt schloß sich dieser Bewegung in verdrängter Weise an, so daß die 5% Reichsanleihe einen Anfangskurs von 0,225 verzeichnete, gegenüber 0,252 bei Eröffnung der Wertpapierbörse. Die übrigen Staatsanleihen schlossen sich dem an, so daß die 4% Reichsanleihe einen Kurs von 4, 1925er K-Schätze von 0,20 verzeichneten. Von unnotierten Werten hielten Diamant-Bären ihren gestrigen Kursverfall wieder ein. (Heutiger Kurs 20,5.) Beachtung fand an der Börse die erste Fälligkeit des französischen Finanzkredits, die allerdings kein Ergebnis des freien Spiels von Angebot und Nachfrage, sondern vielmehr auf starke Interventionstätigkeit zurückzuführen ist. London und Paris mit 91,45. Steinhilfsaktien zeigten daneben nordische Deutchen. Die Markt wurde heute mittig in London mit 20,10, Paris mit 4,55 und Amsterdam mit 20,00 genannt. Der Geldmarkt zeigte ein unverändertes Aussehen. Der Bedarf für tägliches Geld ist verhältnismäßig gering und kann ohne weiteres befriedigt werden, während Monatsgeld demgegenüber etwas knapper angeboten wird. Die Sätze erfordern keine Veränderung und liegen für tägliches Geld auf 7,5 bis 9,5, Monatsgeld auf 9,5 bis 11,5. Auch nach Befriedigung der ersten Kurze blieb das Geldmarkt der Börse schwach. Die Kursänderungen erfordern zwar zunächst keine Fortsetzung, da seitens der Banken ein Teil des reichlich herauskommenden Materials aufgenommen wurde, doch vermehrte dies nicht die Abkühlung der Abgabebildung herbeizuführen. Am Monatsmarkt waren nur Jitz um 0,275 fester, während Bochumer 1, Monatsaktien 1,25, Sächsische Bank 1, bergehen. Garo erste Weltaktien 91. Am Realmarkt Deutsche Kraft — 0,875, am schiedlichen Markt Nobel — 2, Sächter — 1,25, Dierfeld — 1,5, dagegen Anglo-Guano + 2,5. Elektrowerte leicht ermäßig, Bergmann sogar — 0,5. Später traten bei Erholungen ein. Sächsische Industrieaktien hielten und eher niedriger. Berlin-Ratiborde hielten 7%, Creditanstalt 0,5, Reichsanleihe 2,25, Uniongebet 2%, Conti-Gaoutouche 2,25, ein. Von Schiffbauaktien: Hamburg-Bld — 2,5, Dapog — 1,25.

Norddeutscher Lloyd — 1,5. Auslandsrenten gehalten. Bananaktien nur vereinzelt ermäßig, so Disconto — 0,5.

Berliner Produktionsbörse vom 17. April.
Der überaus harte Rückgang an den amerikanischen Getreidebörsen übte keine nennenswerte Wirkung aus. Für Weizen zeigte sich verhältnismäßig Bedrückung, doch bleibt vor Inlande nur spärlich Weizen auf prompte Abnahme angeboten, so daß der Markt allzu gute Manitoba-Weizen mehr gekauft werden muß. Der Weizenmarkt war gegen den gestrigen amtlischen Kurs nur mäßig. Beim Roggen werden die vorliegenden Effekten von amerikanischen Weizen ertragen, so daß der Markt für Inlande bleibt das Roggenangebot auf Abnahme spärlich. Das Weizengetreide ist nach wie vor sehr schwierig. Daher gut behauptet. Futtermittel wenig verändert. Futtermittelmarkt: Daher gut behauptet. Futtermittel wenig verändert. Futtermittelmarkt: Daher gut behauptet. Futtermittel wenig verändert.

Leipziger Börse vom 17. April.
Die Börse zeigte ihre schwache Haltung in noch größerem Maße fort. Die Kurse erlitten überwiegend Abdrückungen, soweit sie überhaupt genannt wurden. Wenig Veränderungen erfordern die Kurse der unnotierten Werte. Auch hier neigten sie mehr oder weniger zur Schwäche. Am Anleihemarkt lagen Staatsanleihen schwächer, mit Ausnahme von Zwanzigjährige, die etwas profitierten. Reichsanleihe hielten den Kurs von 0,225, Sächsische Reichsanleihe von 4,1. Dagegen Kurs hatten Kraftwerke Reichsanleihe 0,1, Niedrig 0,1, Reichsanleihe 0,25, Vilmuth-Streina 9, Preßer 0,5, Richter 1 und Sächsische 1. Abwärts mußten sich gefallen lassen Sächsische Quara 2, Leipziger Kammgarnspinnerei 2, Leipziger Trikoloren 2, Schulz 2, Dresdner Ziegel 0,5 und Richter 0,5.

Chemnitzer Börse vom 17. April.

Die Freitagbörsen hand wieder im Zeichen der Schwäche. Am Reichsanleihemarkt waren erneut Verluste bis zu 2,75, am Textilmarkt solche bis zu 1,5 und am Markt der Eisen bis zu 1% festzu. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Dresdner Börse vom 17. April 1925

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. † — RM für 1 Mill. PM., § — RM. für 1 Milliarde PM. * — Goldnotierung für zusammengelegte Aktien

Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen			Maschinenfabrik-Aktien			Elektrische und Fahrrad-Aktion			Brauerei-Aktion		
Zins%	17. 4.	18. 4.	17. 4.	18. 4.	17. 4.	18. 4.	17. 4.	18. 4.	17. 4.	18. 4.	
6%	Goldanl. 1-5 Doll.	100,0	100,0	50	Bleiindustrie-A.G.	106,75	107,75	15	*Eßlinger	62,0	62,0
3 1/2	Reichsanleihe	94,75	94,75	3	*Carl-Industrie	1,4	1,8	10	*Felsinger	27,0	27,0
3 1/2	Reichsanleihe	90,5	90,5	3	*Chem. Zimmern.	3,2	3,2	10	*Greizer	34,0	34,0
3 1/2	Reichsanleihe	88,5	88,5	3	*Dresd. Schnellpr.	3,2	3,2	10	*Hanna Lübeck	98,75	98,75
3 1/2	Reichsanleihe	86,5	86,5	3	*Dresd. Strickm.	3,2	3,2	10	*Walters & Balhorn	38,5	38,5
3 1/2	Reichsanleihe	84,5	84,5	3	*Dux-Auto	1,6	1,8	10	*Rizl, Lit. A	90,25	90,25
3 1/2	Reichsanleihe	82,5	82,5	3	*Eihewerke	40,5	40,0	10	*Lichtenfels	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	80,5	80,5	3	*Eltewerke	2,0	2,0	10	*Löhner	72,0	70,0
3 1/2	Reichsanleihe	78,5	78,5	3	*H. & A. Escher	11,0	11,4	10	*Mönchshof	103,5	103,5
3 1/2	Reichsanleihe	76,5	76,5	3	*Gehler	3,1	3,2	10	*Jürgens	62,0	62,0
3 1/2	Reichsanleihe	74,5	74,5	3	*Germania	48,0	49,0	10	*Pausen-Lagerk	80,0	80,0
3 1/2	Reichsanleihe	72,5	72,5	3	*Grobh. Webst.	118,5	118,5	10	*Reichsbank	147,25	147,25
3 1/2	Reichsanleihe	70,5	70,5	3	*Carl Hamel	175,0	175,0	10	*Reisewitzer	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	68,5	68,5	3	*Hille	2,0	2,0	10	*Schloß Chemnitz	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	66,5	66,5	3	*Johr	9,0	9,4	10	*Schloß Schillerer	137,0	137,0
3 1/2	Reichsanleihe	64,5	64,5	3	*Kappell-Masch.	71,5	73,5	10	*Schöfferhof	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	62,5	62,5	3	*Kühner Turbo	2,375	2,375	10	*Sec.-Br. Widsch.	3,8	3,7
3 1/2	Reichsanleihe	60,5	60,5	3	*Lackau & Steffen	74,0	74,0	10	*Kleiner Eiche	1,0	1,0
3 1/2	Reichsanleihe	58,5	58,5	3	*Mühlwerke	0,85	0,85	10	*Mitteld. Spinn.	0,82	0,825
3 1/2	Reichsanleihe	56,5	56,5	3	*Phönix	5,5	5,5	10	*Ireks	0,725	0,725
3 1/2	Reichsanleihe	54,5	54,5	3	*Rochsch	88,5	88,5	10	*Malz. Mellichr.	6,5	6,5
3 1/2	Reichsanleihe	52,5	52,5	3	*Sächs. Bronze	88,0	88,0	10	*Sächs. Malz	150,0	150,0
3 1/2	Reichsanleihe	50,5	50,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	*Dtsch. Weinbr.	0,94	0,94
3 1/2	Reichsanleihe	48,5	48,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	*Rückforth	0,6	0,62
3 1/2	Reichsanleihe	46,5	46,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	44,5	44,5	3	*Schönbr. Webst.	145,5	147,0	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	42,5	42,5	3	*Schubert & Salzer	138,5	127,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	40,5	40,5	3	*Sächs. Bronz	88,0	88,0	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	38,5	38,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	36,5	36,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	34,5	34,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	32,5	32,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	30,5	30,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	28,5	28,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	26,5	26,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	24,5	24,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	22,5	22,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	20,5	20,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	18,5	18,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	16,5	16,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	14,5	14,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	12,5	12,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	10,5	10,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	8,5	8,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	6,5	6,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	4,5	4,5	3	*Sächs. Cart.-M.	94,0	97,25	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	2,5	2,5	3	*Sächs. Oststahl	11,25	12,5	10	—	—	—
3 1/2	Reichsanleihe	0,5	0,5	3	*Sächs. Waggon	78,5	78,5	10	—	—	—

Leipziger Kurse vom 17. April 1925 (Ohne Gewähr)

A. D. Cred.-Anst.	100,0
Leipz. Hyp.-Bank	7,0
Sächs. Bank	55,75
Bank f. Grundbes.	78,0
*Mant. Aktien	85,0
Erag. Stielkohl	700,0
Oelwalter Kurve	102,0
Elitzwerke	2,0
Zimmermann	25,0
*K. & A. Escher	48,5
Werkz. Pittler	158,0

Prasto	140,0
Pen. Maschfabr.	51,5
Wolanzwerke	4,7
Kölmannwerke	7,3
*Falkenst. Gard.	80,0
Kasseler Jute	220,0
Geraer Jute	350,0
Chemn. Spinner	128,75
*Kammg. Gattsch	32,0
Leipz. Baumwsp.	152,5
Leipz. Kammgsp.	108,0

Leipziger Spitzren	108,0
Leipziger Wollk.	108,0
Mittw. Baumw.	158,0
Nördl. Wollk.	117,5
Stier & Co.	42,5
Textil Glanz	2,0
Thür. Wollgarn	108,0
Tittel & Krüger	138,0
Tränkin & Wörke	94,5
Wernhäuser	74,0
*Zell. Mech. Web.	88,0

Brauerei Riebeck	17,4
Glaucus Zuckerl.	22,75
*Hall-Zuckerfabr.	20,5
Najork	89,0
Limm. Steina	103,0
Farb. Glaschau	80,0
*Ludwig Hupfeld	87,0
Comp. Lagers	1,5
Eitzold & Kießling	8,5
*Kunstanst. Groß	72,0
Buchst. Fritzsche	86,25

Leipz. Gummi	1,1
Piano-Zimmern.	10,375
Prescher	78,5
Pinkau	93,5
Polypol	98,5
Porz. Waldsassen	132,0
Reinstrom & Filz	80,0
Rauch-Walter	75,25
Riquet & Co.	110,0
Reudner Ziegel	88,0
S. Bronze Wurzren	88,0

Chemnitzer Kurse vom 17. April 1925 (Ohne Gewähr)

Auerwald & Sh	11,4
Bachm. & Ladewig	51,0
Chemn. Aktienp.	135,8
Chemn. Papierfab.	1,2
Deutsche Weinbr.	0,82
Darfeld	1,5
Elitzwerke	2,58
*K. & A. Escher	86,0
Paradiß	11,4

*Germania	48,75
Onüchtel	—
*Carl Hamel	176,0
Hartmann	6,5
F. A. Köpke	12,2
*Max Kohl	78,0
Liebermann	87,0
Vilmuth-Streina	101,0
Maschbr. Kappel	32,0

Mollwerke	0,35
Paradiesbetten	140,0
Penig-Maschinen	4,0
Pöge	1,85
Preßer	137,0
*E. Reinecker	104,75
*Reinstrom & Filz	82,0
David Richter	8,25
*Sächs. Kammg.	88,0

Schönbr. Webst.	17,4
Schubert & Salzer	147,0
Sonderm. & Stier	0,275
*Tüllfabrik Pöhs	181,0
E. Uhlmann	0,63
Gebr. Unger	108,0
Union Diehl	1,25
Wanderer	18,0
Zimmermann	1,5

heßen. Der Dreierwehr zeigte ein wesentlich freundlicheres Aussehen, bei Kurssteigerungen bis zu 10%.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (17. April), and various exchange rates for different currencies and commodities.

Berlin, 17. April. C. Devisen: Auszahlung Warschau 80,475 bis 80,725, Rotterdam 80,175 bis 80,575, Amsterdam 80,175 bis 80,575, London 80,175 bis 80,575, Paris 80,175 bis 80,575, Brüssel 12,73 bis 12,76, Schwiz 48,35 bis 48,425, Wien 9,35 bis 9,40, Kopenhagen 46,20 bis 46,40, Stockholm 67,50 bis 67,80, Christiania 40,40 bis 40,90, Neuenf 250,4 bis 250,9, Madrid 17,75 bis 17,80, Athen 10,22 bis 10,325, Prag 7,41 bis 7,46, Vilnius 1,25 bis 1,30, Budapest 0,0014 bis 0,00145, Bukarest 1,175 bis 1,20, Warschau 0,4850 bis 0,4900.

Nach dem Bericht des Vorstandes über das 37. Geschäftsjahr waren die Betriebe im allgemeinen betriebl. beschäftigt. Die Monatsumsätze zeigen am Ende des Geschäftsjahres eine wesentliche Steigerung gegenüber den Umsätzen zu Beginn des Jahres 1924. Die hauptsächlichsten Rohmaterialien waren während des ganzen Jahres ausreichend erhältlich, ohne daß große Preissteigerungen zu verzeichnen waren. Die Verkaufspreise waren gedrückt. Auch litt das Neinergebnis unter der unverhältnismäßig hohen steuerlichen Belastung, die das Jahr 1924 brachte. Nach Abschreibungen von 104.507 Reichsmark und nach Rückstellungen von 2000 Reichsmark für Grund-erwerbsteuer, sowie nach Abzug der laufenden und vertragsmäßigen Zinsen und Gemeinnützigen verbleibt zur Verfügung der Hauptversammlung ein Betrag von 291.814 Reichsmark, aus welchem 6% Dividende auf 50.000 Reichsmark Vorzugsaktien mit 2000 Reichsmark und 5% Dividende auf 5 Millionen Reichsmark Stammaktien mit 250.000 Reichsmark verteilt und 88.814 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig angebahnt. Die Umsätze steigerten sich in den ersten drei Monaten weiter und auch jetzt ist der Beschäftigungsgrad betriebl. In der Bilanz haben verbucht: Aktien und Beteiligungen mit 1.737.343 Reichsmark, Vorräte mit 1.413.600 Reichsmark, Außenstände mit 1.262.888 Reichsmark, Bankguthaben mit 85.184 Reichsmark, Kassa und Wechsel mit 78.257 Reichsmark, wegen der stromenden Verbindlichkeiten (einschließlich Obligationensteuer) und Vorauszahlungen 1.638.494 Reichsmark Betragen.

* Aktien-Gesellschaft für Cartonagenindustrie, Dresden-Völkersb., Nach dem Bericht des Vorstandes über das 37. Geschäftsjahr waren die Betriebe im allgemeinen betriebl. beschäftigt. Die Monatsumsätze zeigen am Ende des Geschäftsjahres eine wesentliche Steigerung gegenüber den Umsätzen zu Beginn des Jahres 1924. Die hauptsächlichsten Rohmaterialien waren während des ganzen Jahres ausreichend erhältlich, ohne daß große Preissteigerungen zu verzeichnen waren. Die Verkaufspreise waren gedrückt. Auch litt das Neinergebnis unter der unverhältnismäßig hohen steuerlichen Belastung, die das Jahr 1924 brachte. Nach Abschreibungen von 104.507 Reichsmark und nach Rückstellungen von 2000 Reichsmark für Grund-erwerbsteuer, sowie nach Abzug der laufenden und vertragsmäßigen Zinsen und Gemeinnützigen verbleibt zur Verfügung der Hauptversammlung ein Betrag von 291.814 Reichsmark, aus welchem 6% Dividende auf 50.000 Reichsmark Vorzugsaktien mit 2000 Reichsmark und 5% Dividende auf 5 Millionen Reichsmark Stammaktien mit 250.000 Reichsmark verteilt und 88.814 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig angebahnt. Die Umsätze steigerten sich in den ersten drei Monaten weiter und auch jetzt ist der Beschäftigungsgrad betriebl. In der Bilanz haben verbucht: Aktien und Beteiligungen mit 1.737.343 Reichsmark, Vorräte mit 1.413.600 Reichsmark, Außenstände mit 1.262.888 Reichsmark, Bankguthaben mit 85.184 Reichsmark, Kassa und Wechsel mit 78.257 Reichsmark, wegen der stromenden Verbindlichkeiten (einschließlich Obligationensteuer) und Vorauszahlungen 1.638.494 Reichsmark Betragen.

* Nibelungen Aktien-Gesellschaft, Dresden. Bei Beginn des Berichtsjahres war, wie der Vorstand in seinem Berichtsjahresbericht ausführlich, der Beschäftigungsgrad, was Frühjahr ab trotz jedoch im Geschäftsjahre eine Steigerung ein, welche von Monat zu Monat zunahm, so daß im ganzen eine günstige Entwicklung des Umsatzes zu verzeichnen war. In der Bilanz ist folgendes zu bemerken: Die wesent-

liche Veränderung gegenüber der Goldmark-Verpflichtung, welche das Geschäftsjahr 1924, da im vergangenen Jahre ein Erweiterungsbau ausgeführt wurde, welcher der Verkleinerung von Beschäftigten dienen soll. Die für die Einrichtung dieses Gebäudes notwendige Maschinen u. a. Einrichtung erscheint als Zugang auf den entsprechenden Konten. Die Einrichtung des Neubaus ist bei der Durchführung dieses Berichtsjahres beendet. Die Gesellschaft wird demnach mit dem neuen Verfall auf den Markt kommen. Durch den Wegfall der Rentenbank-Umlage wurde von dem für die Rentenbank-Umlage zurückgehaltenen Betrage die Summe von 180.000 Reichsmark für den Rückverfall II verwendet; der Rest von 81.210 Reichsmark wird auf dem Ubergangskonto als Reserve weitergeführt. Der erzielte Gewinn von 284.155 Reichsmark soll wie folgt verteilt werden: Abschreibungen 58.970 Reichsmark, Zinsen auf Darlehenskonten 25.000 Reichsmark, 10% Dividende auf 1.522.500 Reichsmark Stammaktien 132.250 Reichsmark, 7% Dividende auf 60.000 Reichsmark Vorzugsaktien 4.200 Reichsmark, Zinsen auf dem Rückverfall II 18.004 Reichsmark, Vortrag auf neue Rechnung 18.335 Reichsmark. Der Geschäftsjahresbericht am 31. Dezember über 50.000 Reichsmark Wertpapiere und Beteiligungen, 10.661 Reichsmark Kassa, 40.048 Reichsmark Wechseln, 109.975 Reichsmark Bankguthaben, 688.608 Reichsmark Außenstände und 136.814 Reichsmark Vorräte. Demgegenüber haben nur 150.000 Reichsmark stromende Verbindlichkeiten.

* Große Propell. u. G. in Göben i. N. Nach dem Geschäftsbericht verließ das Jahr 1924 ohne nennenswerte Betriebsstörungen und Arbeiterunterbrechungen. Der Absatz war im allgemeinen schwach und hat die Zahlen des Vorjahres nicht ganz erreichen können. Die starke Nachfrage in den letzten Monaten des Jahres, die weit über die Produktionsmöglichkeit hinausging, hat einen Ausgleich für den außerordentlich hohen Absatz der Sommermonate nicht schaffen können. Die Rohstoffpreise stellten sich auf 1,785 Millionen Tonnen, gegen 1,444 Millionen Tonnen 1923, die Verfeinerung auf 304.000 gegen 400.000 Tonnen. Die Erzeugung an Kohlensteinen auf 1,818 gegen 2,719 Millionen Stück, an Wassersteinen auf 4.015 gegen 4,289 Millionen Stück, die Stromerzeugung auf 40.529 gegen 41.835 Millionen Kilowattstunden. Die Geschäftsverbindung mit der Wittkop A. G. Berlin hat den Erwartungen voll entsprochen. Der Bruttogewinn wird mit 3,2 Millionen Reichsmark ausgewiesen. Nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern und Zinsen mit 1,2 Millionen Reichsmark und nach Vornahme von 0,58 Millionen Reichsmark Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 1,42 Millionen Reichsmark, aus dem 8% Dividende auf die Stammaktien und 6% auf die Vorzugsaktien zur Ausschüttung gelangen sollen.

* Der Deutsche Ralf-Hund G. m. b. H. hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Juni in Baden-Baden ab.

Berlin, 17. April. Edelmetalle: Gold 2,84, Silber 0,002, Platin 15,5 Reichsmark je Gramm.

Berliner Reichsmark vom 17. April. (Preise für 100 Kilogramm.) Elektrolyt Kupfer Wire bars 128, Original-Dünnblech 64 bis 65, Dünnblech, Preile im freien Verkehr 68 bis 69, Bleimittel-Plattensatz 61 bis 62, Original-Dünnblech Aluminium 285 bis 290, dergl. in Ball- oder Trabisbarren 245 bis 250, Ninn Banca Brass 470 bis 480, Dünnblech mindestens 99% 660 bis 670, Reinmetall 340 bis 350, Antimon-Regulus 120 bis 121, Silber in Barren (1 Kilogramm) 92 bis 93.

Bremen, 17. April. Baumwolle loco 26,80.

Vierpool, 17. April. Baumwolle (Kantong) März 18,00 bis 18,01, Mai 18,18 bis 18,19, Juli 18,27 bis 18,28, Oktober 18,17, Tendenz: rubig. - Ägyptische Satekarbis. (Kantong) Mai 28,45, November 28,80, Tendenz: rubig.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: Auf Blatt 18051, betreffend die Aktiengesellschaft D. Hermann Nees Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 21. März 1925 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschließen, das Grundkapital auf 250.000 Reichsmark zu erhöhen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Geschäftsvertrag vom 16. Februar 1923 ist dementsprechend in § 6 und weiter in § 13, sowie durch Einfügung des

§ 13, durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 18052, betreffend die Gesellschaft Rüdiger Köhler & Co. in Dresden: Die Generalversammlung vom 6. März 1925 und 8. April 1925 haben unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschließen, das Stammkapital auf 4000 Reichsmark zu erhöhen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Geschäftsvertrag vom 23. April 1913 ist dementsprechend in § 4 und weiter in § 8 durch die Beschlüsse derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 18053, betreffend die Gesellschaft Rüdiger Köhler & Co. in Dresden: Die Generalversammlung vom 20. Dezember 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschließen, das Stammkapital auf 8000 Reichsmark zu erhöhen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Geschäftsvertrag vom 19. Januar 1921 ist dementsprechend in § 5 und weiter in § 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 18054, betreffend die Gesellschaft Rüdiger Köhler & Co. in Dresden: Die Generalversammlung vom 14. Oktober 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschließen, das Stammkapital auf 297.000 Reichsmark zu erhöhen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Weiter ist das Stammkapital auf Grund des Beschlusses derselben Generalversammlung um 93.000 Reichsmark, sowie auf 420.000 Reichsmark erhöht worden. Der Geschäftsvertrag vom 8. Oktober 1922 ist dementsprechend in § 4 und weiter in § 8 durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 18055, betreffend die Gesellschaft Rüdiger Köhler & Co. in Dresden: Die Generalversammlung vom 14. Oktober 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschließen, das Stammkapital auf 7500 Reichsmark zu erhöhen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Geschäftsvertrag vom 31. Januar 1913 ist dementsprechend in § 3 durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 18056, betreffend die offene Handelsgesellschaft Berg- und Holzhandlung Köhler & Co. in Dresden: Die Firma lautet künftig: Köhler & Co.

Auf Blatt 18057, betreffend die offene Handelsgesellschaft Ingenieur Oscar Reinhold Nachf. Deinemann & Wilhelm in Dresden: Der Kaufmann Friedrich Albert Deinemann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Elektriker August Paul Otto Wilhelm führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinhaber fort.

Auf Blatt 18058, betreffend die Firma Otto Fels in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Dresdner Genossenschaftsregister.

Eingetragen wurde: Auf Blatt 326 die Genossenschaft Verein ländlicher Kirchenbauern in Dresden, früher in Leipzig.

Berliner Kurse vom 17. April 1925

Table of Berlin stock market prices, categorized into Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Brauerei-Aktionen, and Industrie-Aktionen.

Table of various industrial and commercial stocks, including companies like Balleck-Maschin, Düssel Eisen, and others, with their respective prices.

Advertisement for JCO-RUND-FUNK, featuring a portrait of a man and text promoting radio apparatus from UNGER & CO. SPEZ. ABTEILUNG RADIO, DRESDEN-N. NEUSTÄDTER MARKT.

** Kurs bedeutet Reichsmark per Stück * bedeutet Goldnotiz für zusammengelegte Aktien